

Das vorliegende Büchlein kann allen Freunden und Freundinnen einer ernstlichen religiösen Dichtung empfohlen werden. Dasselbe betrachtet das kirchliche Jahr und dessen heilige Zeiten und hervorragende Feste; die einzelnenlieder erklären sinnig und treffend die Festgeheimnisse und bekunden einen frommen Sinn und ein glückliches Verständnis für die Schönheit des kirchlichen Cultus. Die meisten Dichtungen sind wohl gelungen und empfehlen sich durch die Leichtigkeit und das Ebenmaß des Versbaues, durch die Schönheit und Sinnigkeit des Inhaltes und eine populäre, herzliche Sprache. Als Weihnachtsgeschenk wird das Büchlein namentlich für die Jugend eine passende Gabe sein.

Darfeld (Westphalen).

Dr. Samson.

27) **Gaben des kathol. Bezirksvereines in der Diocese Seckau** f. d. Jahr 1888. Graz, Styria 1888. 247 Seiten Text, 54 Seiten statistische Nachrichten.

Es ist wieder ein ansehnliches Hausbuch, das der Bezirksverein von Seckau seinen Mitgliedern reicht. Der Inhalt ist in edlem Sinne populär und bietet durch seine Mannigfaltigkeit Lesern verschiedenen Geschmacks Erwünschtes. Die erste Pice bringt unter der Rubrik Erbauendes einen Abriss der Chronik der Redemptoristen-Congregation. Der Verfasser ist nicht genannt, aber er weiß außerordentlich volksthümlich zu schreiben. Ich weise nur beispieisweise auf Seite 42 hin. Das ist echt steirisch. Die Redemptoristen sollen (1848) vertrieben werden. Aber die Bauern machen. Drei verkleidete Jesuiten suchen bei den verwandten Ordensbrüdern Zuflucht. Die Bauern wittern selbst hinter diesen verfolgten Ordensleuten Wiener Emissäre. Und nun wird aufmarschiert, denn seinen Geistlichen läßt der Steirer nichts geschehen. Im „Geschichtlichen“ erfreut uns Dr. Wacherl's meisterhafte populär-historische Feder. Die sub III folgenden Erzählungen sind gut gewählt. Der ausführliche statistische Anhang bringt uns ein Verzeichnis sämtlicher Mitglieder. Leider geht aus demselben hervor, daß der Clerus zwar außerordentlich energisch sich der Vereinsache annimmt, daß die Bauern felsenfest ihm zur Seite stehen, aber die Gentry, der gebildete Mittelstand läßt auch im schönen Steierlande sich in so edlem Bunde wenig sehen. Im Vorstande ist nur ein einziger Laie: Graf Desjéffans d'Averna.

St. Pölten.

Msgr. Prof. Dr. Scheicher.

28) **Geschichte der Wohlthätigkeits-Anstalten in Belgien** von Karl dem Großen bis zum sechszehnten Jahrhundert. Von Dr. P. P. M. Alberdingk-Thijm, Professor an der Universität Löwen. Freiburg, Herder, 1887. S. 207. Pr. M. 4. — = fl. 2.40.

Die Bestrebungen des Liberalismus gehen darauf hinaus, die christliche Wohlthätigkeit zu säcularisiren, zum mindesten den Staatszwecken dienstbar zu machen. Daher die Erscheinung, daß auf der einen Seite die Humanität auf die Fahne geschrieben, auf der andern die Thätigkeit der katholischen